

# Schule am Wohnort oder lieber nicht?

Beitrag von „Raket-O-Katz“ vom 8. Januar 2014 18:33

Referendariat: 20km one way

Seit 10 Jahren 60 km one way von einer mittelgroßen Stadt zur Dienststelle in einer ländlichen Kleinstadt.

Ich würde nicht am Schulort wohnen wollen. Mein Partner (selbe Schule) wohnte dort 10 Jahre. Wenn ich am Wochenende dort war oder unter der Woche übernachtete kam genau das folgende ins Spiel:

## Zitat von Stern\*

Oder ich würde mich im Cafe von Schülern bedienen lassen... im Supermarkt würden sie vielleicht kassieren... etc.

Abends ins Restaurant: links Schüler mit Freundin, rechts Kollegen, hinten sitzen Eltern. Und:

## Zitat von Stern\*

Eltern gesehen... ich konnte sie nicht einordnen, ich wusste nur: irgendwoher kenne ich sie.

Schlimmer dann noch, wenn man die Eltern erst gar nicht erkennt, diese einen wiederum aber sehr wohl. Ich habe mich immer unwohl gefühlt, z.B. in der Kneipe oder im Restaurant. Über was kann man mit dem Partner reden, wenn man von Schülern, Ex-Schüler, Kollegen, Eltern und unerkannten Eltern umgeben ist? Noch einen Wein bestellen...? In Schlabberkleidung raus? Usw.

## Zitat von Stern\*

Shoppen, Fitnesscenter, Spaziergänge... Ganz banale Sachen.

Eben. Schülerin bedient im Bekleidungsgeschäft oder in der Eisdiele oder an der Supermarktkasse (Oh, Raket-O-Katz hat dies, das und jenes im Wagen). Eltern stellen die lokale Ärzteschaft. Eine Kollegin überhörte ich mal, wie sie zu einer anderen sagte, sie würde nicht in den Stepper-Kurs des lokalen Sportvereins gehen, weil die Mutter einer ihrer Schülerinnen den geben würde. Mädels war schwierig, Kollegin Klassenlehrerin und man dutzte sich im Kurs.

Ich will mich da nicht auch noch im Rest meines Privatlebens einschränken lassen, weil ich mit überall beobachtet fühle oder in privaten Situationen den o.g Gruppen begegne. Schule frisst

sich eh schon in alle Ritzen, so dass ich irgendwo auch mal nicht die Frau Lehrerin sein will.

Nach 10 Jahren kennt man ohne hin schon so viele SuS, deren Eltern, Geschwister etc. dass in einer Kleinstadt das bald zu viel wird für meinen Geschmack.

OK, andererseits und wie auch schon von anderen hier erwähnt, geht jeden Monat eine Menge Geld drauf. Auch der Zeitverlust ist nicht unerheblich, durch die Fahrerei und teils übles Gewarte, wenn um halb 10 Unterrichtsschluss ist und die Konferenz um 17 Uhr los geht. Dennoch: Das binde ich mir gerne ans Bein.

Etwas anderes wäre es, wenn ich an meinem jetzigen Wohnort, eben jener mittelgroßen Stadt arbeiten würde. 7 Gymnasien, da verteilt sich die Kundschaft schon gut. 😊